

Anfang, wenn man gar nichts vom Bergwerkswesen versteht. Es gibt schon eine eigene Empfindung, daß man sich ausziehen und die dunkle Delinquententracht anziehen muß. Und nun soll man auf allen viere hinab klettern; und das dunkle Loch ist so dunkel, und Gott weiß, wie lang die Leiter sein mag. Aber bald merkt man doch, daß es nicht eine einzige in die schwarze Ewigkeit hinablaufende Leiter ist, sondern daß es mehrere von 15 bis 20 Sprossen sind, deren jede auf ein kleines Brett führt, worauf man stehen kann, und worin wieder ein neues Loch nach einer neuen Leiter hinableitet. Ich war zuerst in die Carolina ¹⁾ gestiegen. Die Leitersprossen sind kotig, naß. Und von einer Leiter zur andern geht's hinab, der Steiger voran; dieser be-
theuert immer, es sei gar nicht gefährlich, nur müße man sich mit den Händen fest an den Sprossen halten, nicht nach den Füßen sehen, um nicht schwindlig zu werden, und nur bei Leibe nicht auf das Seitenbrett treten, wo jezt das schnurrende Tonnenseil heraufgeht, und wo vor vierzehn Tagen ein unvorsichtiger Mensch hinuntergestürzt und leider den Hals gebrochen.

Da unten ist ein verworrenes Rauschen und Summen; man stößt beständig an Balken und Seile, die in Bewegung sind, um die Tonne mit geklopften Erzen oder das hervorgesinterte ²⁾ Wasser herauf zu winden. Zuweilen gelangt man auch in durchhauene Gänge, Stollen genannt, wo man das Erz wachsen sieht, und wo der einsame Bergmann den ganzen Tag sitzt und mühsam mit dem Hammer die Erzstücke aus der Wand herausklopft. Bis in die unterste Tiefe bin ich nicht gekommen; dort, bis wohin ich kam, schien es mir bereits tief genug. Immerwährendes Brausen und Sausen, unheimliche Maschinenbewegung, unterirdisches Quellengeriesel, von allen Seiten herabtriefendes Wasser, qualmig aufsteigende Erddünste und das Grubenlicht, immer bleicher hineinflimmernd in die einsame Nacht — wirklich es war betäubend! Das Atmen wurde mir schwer, und mit Mühe hielt ich mich an den glitscherigen Leitersprossen. Nach Luft schnappend stieg ich einige Duzend Leitern wieder in die Höhe, und mein Steiger führte mich durch einen schmalen, sehr langen, in den Berg gehauenen Gang nach der Grube Dorothea. Hier ist es lustiger und frischer, und die Leitern sind reiner, aber auch steiler und länger als in der Carolina. Hier wurde mir auch besser zu Mute, besonders da ich wieder Spuren lebendiger Menschen gewarte. In der Tiefe zeigten sich nämlich wandelnde Schimmer. Bergleute mit ihren Grubenlichtern kamen allmählich in die Höhe mit dem Gruße „Glück auf!“ und mit demselben Widergruße von unserer Seite stiegen sie an uns vorüber; und wie eine befreundete und doch zugleich rätselhafte Erscheinung trafen mich mit ihren tief sinnig klaren Blicken die ernstfrommen, etwas blassen und

¹⁾ eine der bei weitem wichtigsten Gruben, welche ziemlich die reichste Ausbente liefert und zugleich am leichtesten zu befahren ist. — ²⁾ Hüttenausdruck = hervorgesinterte; vom Wasser gebr., das in sich solche aufgelöste Theile enthält, die nach Verdunstung des Flüssigen als feste Gebilde zurückbleiben.